

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 14. Januar 2025

Kleine Anfrage Urs Tanner, «Humorbank?» (Nr. 30/2024)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 29. Oktober 2024 hat Grossstadtrat Urs Tanner eine Kleine Anfrage zum Thema «Humorbank?» eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

1. *Warum hatte der Stadtrat das Kunstprojekt nicht vor den Wahlen vom 18. August 2024 angekündigt?*

Die Auftakt-Veranstaltung für das soziale Kunstprojekt war in einer ersten Zeitplanung auf Juni 2024 vorgesehen. Mit der Einreichung des Postulats «Kunstprojekt stoppen - Honorarkosten von 90'000 Franken wurden dem Parlament vorenthalten» am 26. Februar 2024 wurde die Planung vorübergehend gestoppt. Die dadurch entstandene Verzögerung von mehreren Wochen und weitere Verpflichtungen der beauftragten Konzeptkünstler führten dazu, dass die Auftakt-Veranstaltung auf Ende August 2024 terminiert werden musste.

Angekündigt war das soziale Kunstprojekt indes schon weit länger, geriet es doch bereits mit der Budgetdebatte im November 2023 in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Kleine Anfrage vom 8. Dezember 2023 «Fragen zum Kunstprojekt - Antworten verweigert» und das oben erwähnte Postulat vom 26. Februar 2024 trugen ebenfalls dazu bei, dass die Öffentlichkeit vor den Wahlen am 18. August 2024 in Kenntnis darüber war, dass ein soziales Kunstprojekt geplant war.

2. *Hat sich der Stadtrat auch schon Gedanken darüber gemacht, ob er sich aus seinem Lohnbeutelchen am Kunstprojekt beteiligen würde?*

Diese Frage stellt sich dem Stadtrat nicht. Die finanziellen Mittel für das Kunstprojekt wurden im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses vom Grossen Stadtrat genehmigt. Zudem konnte auch die Windler-Stiftung vom Projekt überzeugt und für eine Beteiligung an den Kosten gewonnen werden.

Mit dem sozialen Kunstprojekt investiert die Stadt Schaffhausen rund zwei Franken Steuergeld pro Einwohnerin und Einwohner in die soziale Stadtentwicklung. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Förderung einer offenen und unüblichen Begegnungskultur einen positiven Effekt auf die soziale Integration hat.

3. *Hat der Stadtrat noch Ideen, wie er das Thema «Einsamkeit» seriös angehen könnte?*

Das soziale Kunstprojekt soll mit der Erweiterung des öffentlichen Raums ins Private die offene Stadtbevölkerung fördern: Eine Stadtgemeinschaft, die dem Fremden die Tür öffnet, die einer anderen Lebens- oder Sichtweise mit Interesse begegnet. Studien belegen, dass Menschen, die in einer Umgebung leben, in der Vielfalt geschätzt wird, sich oft weniger isoliert und mehr als Teil der Gesellschaft fühlen. Von daher ist das soziale Kunstprojekt ein sehr ernst gemeinter Beitrag auch zum Thema Einsamkeit.

Einsamkeit ist ein vielschichtiges Problem, dem die Stadt Schaffhausen mit unterschiedlichen weiteren Massnahmen und in Zusammenarbeit mit diversen Organisationen begegnet. Niederschwellige Treffpunkte, Förderung nachbarschaftlicher Kontakte sowie Kurs- und Beratungsangebote sind Beispiele solcher Massnahmen. Eine Humorbank zählte bisher nicht explizit zu diesen Massnahmen - doch auf der hybriden Stadtbank hat Humor durchaus auch Platz.

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin